

zu befestigen. Ebenso erregten die Harmoniums allseitige Bewunderung. Die herrliche Ansprache des Tones, die wundervollen Klangfärbungen der einzelnen Register geben den Instrumenten einen Kunstwerth, dass alle Geringschätzung gegen das Harmonium, welchem früher mit Recht nur secundäre Bedeutung eingeräumt wurde, verschwinden muss. Zu nennen sind 1) ein Harmonium mit 5 Octaven,  $6\frac{1}{2}$  Spielen, Percussionsmechanik, 21 Registern, 2 Knieregistern, 2 Manualen. Von den Registern sind ganz besonders hervorzuheben Clairon 4', Basson 8', Flöte 8', Hautbois 8', Clarinette 16', Bourdon 16', Musette 16', Baryton 32', auf welche bei Beurtheilung der Schwerpunkt im Lobe zu legen ist. Die selbstständige Einrichtung der Percussion und der verhältnissmässig nicht zu hohe Preis von 1500 fl. verdienen ebenfalls Erwähnung. Ferner ist anzuführen ein Harmonium mit 5 Octaven,  $5\frac{1}{2}$  Spielen, Percussion, 20 Registern, 2 Knieregistern und einem Manual, ein Harmonium mit 5 Octaven,  $1\frac{3}{4}$  Spielen, 9 Registern, 2 Knieregistern mit Melodie-Cremona und Pedalbassmechanik. Die Pedalbassmechanik besteht in der Verdoppelung des Basstones durch die tiefere Octave, welche durch ihre leichte Anwendbarkeit dem Spieler gute Instrumentationseffekte verstattet. Nicht minder gilt dies von der Cremona, durch welche alle Töne des Accordes verdoppelt werden, wogegen das Register Melodie-Cremona nur den obersten Ton des Accordes und dessen Octave zum Ertönen bringt, aber die übrigen Töne des Accordes absperirt. Endlich ist noch zu erwähnen eine Pianoconcertina mit  $4\frac{3}{4}$  Octaven,  $1\frac{1}{2}$  Spielen, 4 Registern und eine Harmonina mit 3 Octaven,  $1\frac{1}{2}$  Spielen, 5 Registern.

Das Ehrendiplom wurde drei Ausstellern des Deutschen Reiches verliehen:

dem Herrn Commerzienrath Julius Blüthner, Pianofortefabrikant in Leipzig,

den Herren Schiedmayer & Söhne, Pianofortefabrikanten in Stuttgart,

den Herren Walcker & Söhne, Orgelbauer in Ludwigsburg.

Julius Blüthner nimmt als Vertreter der Pianofortebaukunst jetzt nicht allein in Deutschland, sondern in ganz Europa die vornehmste und bedeutungsvollste Stellung ein. Durch eminenten Fleiss und bewundernswerthe Energie zu dieser Stufe gelangt, ist es fort und fort sein eifrigstes Streben, auf dem Gebiete des Pianofortebaues immer bessere Resultate zu erzielen und jeden Tag auf der Bahn des Fortschritts weiterzuringen.

Der Besitzer, geboren am 11. März 1824 zu Falkenhain bei Zeitz, war in seiner Jugend Schüler bei Hölling in Zeitz, besuchte verschiedene Fabriken Deutschlands und gründete dann als erfahrener Meister im Jahre 1853 seine eigene Fabrik, in welcher er anfangs nur